

Herrn Altmann

MUSEUM FÜR MODERNE KUNST
- Schaumainkai 35/Büro -

Frankfurt am Main,
den 27.02.1991
Tel.: -/ 38819

An das
Amt für Wissenschaft und Kunst
Herrn Frank Mußmann
- Amtsleiter -

14

Stadt Frankfurt a. M.				
Amt für Wissenschaft				
10000000				
Eing. 11. MRZ. 1991				Sachb.
Postfach				
R	Vol. R	Bgr.	D	AE

Ankaufsvorschlag Hanne Darboven
"Ein Jahrhundert - Johann Wolfgang von Goethe gewidmet"
1971/82
900 Blätter, DIN A4
Preis DM 540.000,--
verteilt ab 1991 auf drei Jahre
à je DM 180.000,--

Sehr geehrter Herr Mußmann,

es wäre sehr schön, wenn mein Ankaufsvorschlag zum nächstmöglichen Termin im Kulturausschuß verhandelt werden könnte.

Es handelt sich um eine frühe, von der Künstlerin in vielen Monaten eigenhändig geschriebene Arbeit.

Vorgehen

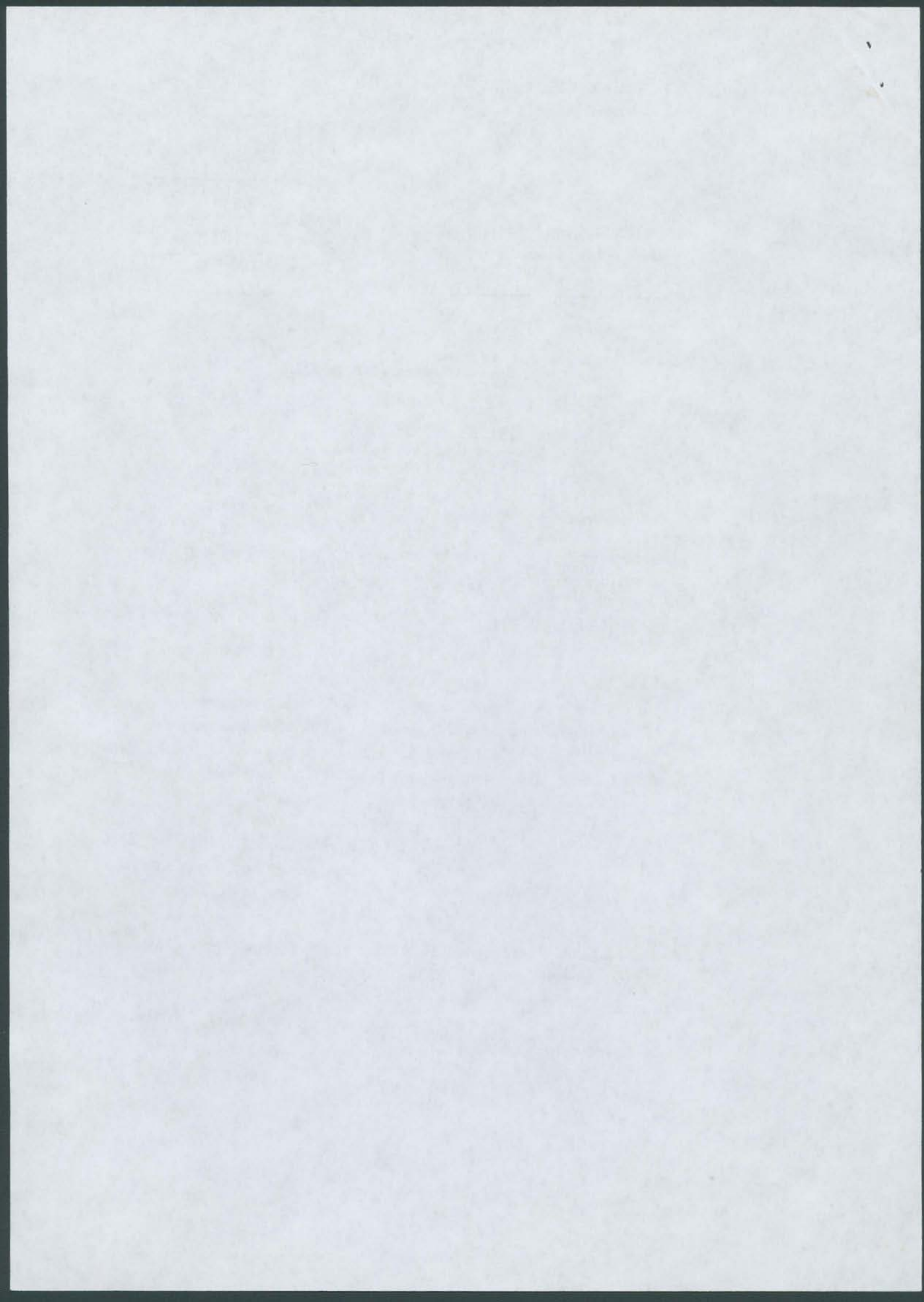
Sie teilt das Jahrhundert in 12 Monate auf, betrachtet somit jede Dekade (10 Jahre) als einen Monat. Sie beginnt mit dem Monat Januar, der für das gesamte Jahrhundert, also hundert Mal, ausgeschrieben wird. Dann folgt der Monat Februar, dann März usw. (bis Dezember). Unter Ausschreiben ist das Schreiben der Quersumme zu verstehen. Zum Beispiel:

1.1.00 bis 1.1.09:

1.1.00 ist gleich: ein zwei;

1.1.09 ist gleich: eins, zwei, drei, vier, fünf,
sechs, sieben, acht, neun, zehn,
elf (weil 1+1+9 elf ergeben).

Diese Erklärung möchte ich bitte nicht als schulmeisterlich verstanden wissen, aber sie ist wichtig, um die technischen Schritte dieser totalen Entäusserung zu verstehen. Aus den beiliegenden fotokopierten Seiten wird ersichtlich, dass die Künstlerin die Quersumme jeweils am Rand mit Füllfeder aufgeschrieben hat.



Durch die immer größer werdenden Zahlen der Tage eines Monats und durch die steigenden Monatszahlen entstehen zwölf stetig anwachsende "Kapitel", Textblöcken eines literarischen Werks vergleichbar, denen jeweils eine Vignette als Kapitelanfang mit der römischen Durchnummerierung von I bis XII vorangestellt ist. Dabei handelt es sich um Scherenschnitte, wie sie im 19. Jahrhundert sehr beliebt waren.

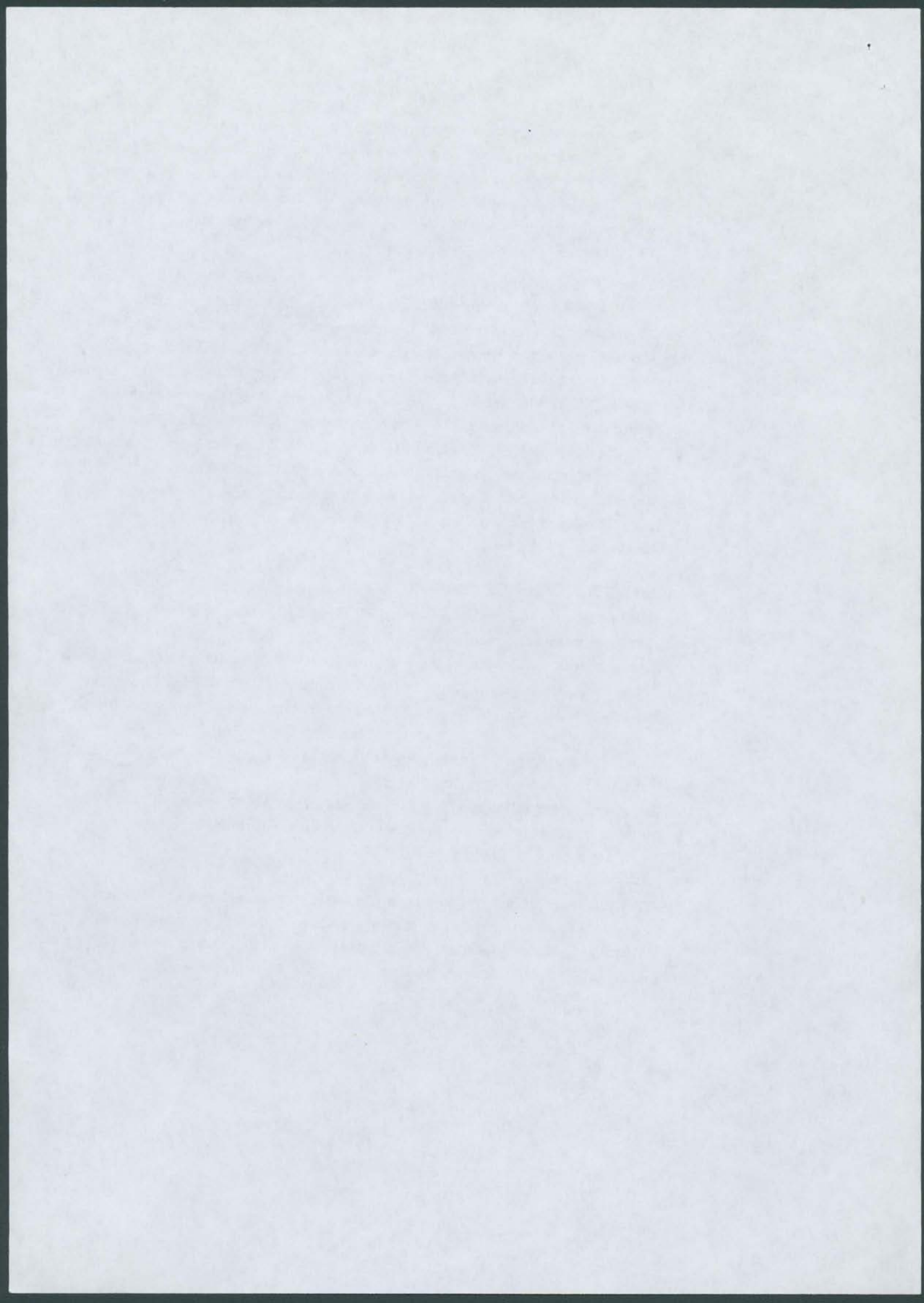
1982 hat Hanne Darboven aus Anlaß des 150. Todestages von Goethe (+ 22.03.1832) das "Jahrhundert" um einen Widmungsabschnitt von 51 Seiten ergänzt. In diesem 13. Kapitel zitiert sie unkommentiert aus dem Großen Brockhaus von 1973 den entsprechenden Absatz zum Leben und Werk Johann Wolfgang von Goethes. Daran anschließend werden in einen Zahlenteil alle 150 Todestage vom 22.3.1832 bis zum 22.3.1982 aufgelistet und, dem "Jahrhundert" vergleichbar, in Quersummen mit Wortzahlen ausgetippt, z.B. "22 + 3 + (18) 3 + 2 = 30 / 22.3.1832" "eins" bis "dreißig". Schließlich wird dieser Abschnitt mit dem Mignon-Lied, einem Zitat aus Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre", abgeschlossen. Ergänzt wird das gesamte geschriebene Werk durch eine gerahmte Zeichnung aus dem 19. Jahrhundert mit der Ansicht von Goethes Gartenhaus in Weimar.

Zur Person der Künstlerin

Hanne Darboven wurde 1941 geboren. Sie lebt in Harburg bei Hamburg. Sie gehört nicht nur zu den bedeutendsten Künstlerinnen hierzulande, sondern auch international gesehen. Bereits 1975 habe ich persönlich ihr Schaffen, damals im Kunstmuseum Luzern, vorgestellt; 1982 repräsentierte sie die Bundesrepublik Deutschland an der Biennale Venedig; regelmäßig stellt sie bei Leo Castelli in New York aus. Vor einigen Jahren veranstaltete das Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris eine riesige Ausstellung mit Werken von ihr. Hierzulande haben sich vor allem Johannes Cladders (Museum Mönchengladbach) und Klaus Honnef (Rheinisches Landesmuseum Bonn) beispielhaft für die Künstlerin eingesetzt.

Bedeutung

Das Auffinden dieser frühen, noch nie gezeigten Arbeit muß als Glücksfall bezeichnet werden. Zusätzlich ist sie auch noch Johann Wolfgang Goethe nicht nur gewidmet, sondern "verarbeitet" auch alle 150 Todestage (22.3.1832-22.3.1982). Ich sprach von einer totalen Entäußerung. Dieses physische,

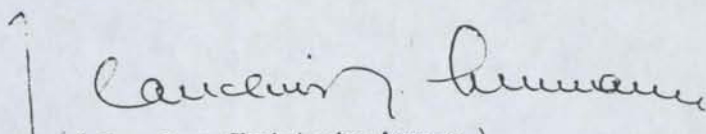


psychische, geistige Aufgehen in der Zeit, verstanden als schreibende Ausdehnung in der Zeit, verkörpert so etwas wie den kreativen Nullpunkt der künstlerischen Tätigkeit. Ein Jahrhundert wird erlebt, durchgelebt im Bewußtsein um seine Höhen und Tiefen in Schreibzeit übertragen, als wäre dies die einzige Möglichkeit einer kontinuierlich tätigen Bewältigung. Als würde das Nachdenken über dieses Jahrhundert den Geist einfrieren lassen.

Dass Hanne Darboven 1982 das Goethe-Kompendium beigelegt hat, zeigt wie sehr ihr daran gelegen ist, diesen kreativen Nullpunkt aufzuladen.

Preis:

Der Preis von DM 540.000,-- ist äußerst angemessen. Er ist in Absprache mit der Künstlerin entstanden und liegt 20-30% unter dem Marktwert.


(Dr. Jean-Christophe Ammann)

